

Superintendent Dr. Bertold Höcker, Kirchenkreis Berlin Stadtmitte

5. Sonntag nach Trinitatis, 4. Juli 2021, 10 Uhr

Predigt über 1. Kor. 1, 18 – 25

¹⁸Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. ¹⁹Denn es steht geschrieben (Jes 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.«

²⁰Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?

²¹Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben.

²²Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, ²³wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; ²⁴denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

²⁵Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

Liebe Gemeinde,

das Wort vom Kreuz ist eine Torheit. Was ist das Wort vom Kreuz? Das ist in einem ersten Verstehensschritt die zentrale Überlieferung von Jesus Christus, nämlich, dass er gekreuzigt und auferstanden ist. Dies ist ja eine Botschaft, die weder durch Zeichen noch durch Weisheit sich beweisen lässt so wie es nach unserem Text Juden und Griechen wünschen. Da es sich jedoch weder beweisen noch durch Zeichen verstehbar machen lässt, ist es für alle, die sich auf Weisheit oder Zeichen verlassen, natürlich eine Torheit.

Dass Jesus Christus am Kreuz gestorben und auferstanden ist, kann nur geglaubt werden. Ein Beweis oder ein Zeichen liegen nicht vor. Es ist einfach ein Wagnis, es zu glauben und so zu leben, als sei die Mauer des Todes durch Jesus eingerissen: mir droht nicht mehr der Tod. Mir droht die Auferstehung.

Das Wort vom Kreuz sind daher Dinge, die hinter der sichtbaren und wahrnehmbaren Welt liegen sowie das mit der Auferstehung der Fall ist. In einem zweiten Verstehensschritt ist das Wort vom Kreuz der Glaube, dass es hinter der sichtbar und wahrnehmbaren Welt noch eine andere Dimension von Wirklichkeit gibt, die sinnlich oder rational nicht fassbar ist.

Wenn ich auf ein Kreuz mit Christus schaue, dann sieht die Weisheit ein Folterinstrument mit einem Toten daran. Dann ist das Wort von Kreuz, das dahinter noch eine andere Wirklichkeit wartet, natürlich eine Torheit. Aber wer glaubt, sieht in dem Kreuz die kommende Auferstehung.

Für ein solches Denken gibt es viel Beispiele. Wenn ich jemand mir Unbekanntes treffe, dann kann ich das als Zufall deuten; wenn ich aber glaube, dass hinter der zunächst sichtbaren Welt noch eine weitere Dimension gibt, dann steckt hinter der Begegnung ein Sinn. Dann sollten wir uns begegnen und diese Begegnung soll mir etwas erschließen.

Wie kann ich mir aber diese Dimension erschließen, die hinter dem Wahrnehmbaren eine neue Welt erschließt? Da gibt es eine Analogie, mit der ich das kann und auch die Schwierigkeiten damit erahnen kann. Das ist die Liebe.

Es ist ein Wagnis, sich auf sie einzulassen und mehr darin zu sehen als chemische Reaktionen. Wenn ich mich auf sie einlasse, erschließt sich mir eine neue Welt. In ihr warten neue Dimensionen wie ich Menschen kennenlerne und wenn sich zwei Münder füreinander öffnen, eröffnet sich wieder eine neue Dimension.

Gleichzeitig ist damit auch die Angst verbunden, sich auf die neuen Dimensionen einzulassen. Die Angst vor Verunsicherung, die Angst vor dem Neuen, die Angst verletzt zu werden und vieles mehr. Immer ruft es mich zur Entscheidung, ob ich mich auf die neue Dimension einlassen will. Ob es die Frage nach der Auferstehung, nach dem Sinn, nach der Liebe ist, immer erscheint hinter der sichtbaren Welt eine neue auf, die ich mir erschließen kann, wenn ich mich darauf einlasse, dass es diese Dimension gibt.

Paulus ist deshalb der Überzeugung, dass die Weisheit der Welt, die die Welt ohne dahinterliegende Glaubensüberzeugungen erklärt, eine Torheit ist. Die Botschaft des Predigttextes heute: **Hinter der sichtbaren und erklärbaren Welt wartet eine weitere Dimension, die nur dem oder der Glaubenden zugänglich ist.**

Glauben zur Erschließung dieser Dimension ist das Wagnis, zu handeln als ob es so ist. Ich muss wagen, mich einzulassen. Ich handele schon so wie ein liebender Mensch. Ich lebe schon in der Gewissheit, dass der Tod nur Übergang aber nicht Ende ist. Es ist das Handeln als ob. Geistlich heißt das innezuhalten: Bei jeder Handlung halte ich zunächst inne. Dann überlege ich mir, wie jetzt meine Handlung aussehen könnte, als ob diese Dimension da ist. Und dann handele ich so. Dieses Innehalten vor jeder Handlung und zu überlegen, wie jetzt ein Liebender, eine, die den Tod als Übergang versteht, einer, der Sinn hinter allem Geschehen weiß, handelt. Durch dieses werden sich die anderen Dimensionen wie Liebe, Sinn, Auferstehung und vieles mehr erschließen. Für dieses Leben als ob, dieses innehalten vor jeder Handlung, wünsche ich Ihnen viel Mut und kann ihnen unglaublich tiefe Erfahrungen zusagen, wenn sie sich darauf einlassen. Amen